

aber noch nicht, von was vor einem Baum, oder Gewächs sie kommt; man glaubt, es sey die Rinde des Storarbaums, wovon man den süßigen Storar hat, der in klein Asien wächst. Man braucht sie hauptsächlich in Rauchwerke, um des angenehmen Geruchs willen, und zu Stärkung der schlappen Theile, als wider den Vorfall der Mutter, und des Uters, sie kommt auch in den pulv. fumal Haug. Der berühmte Frid. Hoffmann hat mit Brandtwein eine Essenz, und Harz davon ausgezogen, und jene wegen ihrer Schmerzstillenden Kraft wider giftige und böseartige Husten, dieses aber zu stärkenden Rauchwerken angepriesen.

Thymus, Thymion, eine Thymianwarze, ist eine kleine hantichte, oder vielmehr fleischichte Warze, welche wie ein Acrochordon auf der Haut sitzt, unten dünn, oben aber breit, und zu oberst rauh, etwas röthlich, und auch nach der Gestalt wie eine Thymianblume, von ungleicher Größe. Es giebt oft dergleichen innen in der Hand, und an den Fußsohlen. Die allerschlimmsten aber sind die an dem Uter und weiblichen Geburtsgliedern, wo sie zugleich bluten.

Thymus Creticus, Thymus albus, capitatus, verus, Thymum, Cretischer Thymian, ein Gewächs, ohngefähr wie der Quendel, welcher bey uns wild wächst, s. Serpillum. Man bringt ihn von der Insel Creta, und andern warmen Ländern, mit ganzen Blumenköpfen, und er hat einen sehr angenehmen, starken, Gewürzmäßigen Geruch, und gleiche Schärfe, wird aber nicht anders, als in einigen zusammengesetzten Arzneyen gebraucht, ob er wohl noch kräftiger als die folgende Art ist.

Thymus vulgaris, folio tenuiore, cineritio, rigido, Thymian; das Gewächs wird in Gärten gepflanzt, und kommt meistens mit dem Quendel überein, außer daß es gemeinlich jäher, und mehr holichte Stiele hat.

Man braucht es wegen seines angenehmen Geruchs und Geruchmäßigen Schärfe viel in den Haushaltungen. Es blühet roth und weiß, und hat ganz dichte, kuglichte, runde Blumenköpfe. Man rechnet es unter die Nervenstärkende, Grimmenstillende und aufstehende Brustkräuter, und kann auch davon ein sehr feines, starkes, weentliches Del durch die Destillation erhalten, wie es auch ein sehr gutes Wasser giebt. Es kommt in verschiedene zusammengesetzte Magen- und Nervenstärkende Wasser und Elixire. Man nimmt es auch wohl zu stärkenden Umschlägen.

Thyselinum, s. Meum palustre.

Tigillum, Crucibulum, ein Ziegel.

Tilia, der Lindenbaum. Man braucht davon hauptsächlich die Blüthe in den Apotheken, Flores Tiliae, und schreibt derselben eine zertheilende, Schmerzstillende, und Hauptstärkende Kraft zu, rühmet sie auch besonders wider den Schwindel, Schlagflüsse und giftige Zustände. Sie hat etwas schleimichtes, und einen feinen angenehmen Geruch. Man brennet auch von der frischen ein Wasser, Aq. flor. Tiliae; getrocknet aber nimmt man sie öfters unter Getränke, denen sie eine angenehme, rothe Farbe giebt. Der Kohle des Holzes, Carbo Tiliae, schreibt man auch eine besondere Grimmen- und Gichterstillende Kraft zu, daher sie in den Pulverem Epileptic. nigr. Viennens. kommt.

Timones, Heulen in den Schamstritten, s. Bubones.

Tinctura, eine Tinctur, oder flüssige, helle, kräftige Arzney, welche eine besondere Farbe hat, mit Wasser, Brandtwein, oder auch andern flüssigen Dingen angelegt.

Tinea, der böse Grind, eine besondere Art von Krätze des Haupts, welche tief in die Haut frist, dabey die Farbe aschenfarbig wird, und viele Schuppen und Rufen bekommt, wo-